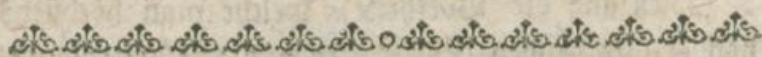


man aber durch wohlgewählte Materien so glücklich ist, dieses Salz in Menge zu zeugen, und hat das nöthige kalische Salz der Holzasche, oder der Pottasche nicht, um den rohen Salpeter zum vollkommenen Salpeter zu machen, oder diese Dinge sind so hoch im Preise, daß deren Vermischung für einen Zentner Salpeter eben so hoch zu stehen kommt, als der Salpeter selbst, so ist man eben so übel daran, als wenn die Salpetererden gar keinen Salpeter gezeugt hätten.

Wir werden aber in den nächsten Hauptstücken sehen, wie man diesen widrigen Ursachen aus dem Wege gehen könne.



## 22. Hauptstück.

Wie man der ersten Ursache, welche die Vermehrung der Salpeterplantage in einem Lande verhindert, ausweichen könne.

Die erste Ursache, welche der Anlegung einer vortheilhaften Salpeterplantage entgegen gewesen ist, kan dardurch gehoben werden, wenn man sich anstatt der faulenden Theile des Thierreiches und des Pflanzenreichs, welche so lange Zeit nöthig haben, bis sie in eine Erde zerfallen und Salpeter zeugen können, anderer Körper und anderer Handgriffe bedient.

Ich habe oben in dem 16. Hauptstück gezeigt, was man von den faulenden Körpern für das Salpeterzeugen für Vortheile zu hoffen habe, (wenn man je von denselben Vortheile erwarten kan) nämlich:

1. Weil sie die Erden feucht erhalten.
2. Weil sie Kochsalz unter dieselben bringen.
3. Die Kräuter, welche von Natur Salpeter haben, vermehren auch dadurch das Quantum des erzeugten Salpeters.
4. Hinterlassen sie eine Erde, welche sich in den Säuren auflösen läßt, und zum Salpeterzeugen nothwendig ist.

Dies sind die Vortheile, welche man höchstens von den faulenden Körpern in den Salpeterplantagen erwarten kan; wenn man aber den Nachtheil, den sie verursachen, mit jenen in eine Vergleichung setzt, so überwiegt dieser immer jene Vortheile, es ist daher besser gethan, sie ganz wegzulassen.

Diese Vortheile können mit weniger Kosten und Mühe eben so erlangt werden, ohne deren Hinderniß, die sie dem Salpeterzeugen in den Weg setzen, zu befürchten; z. B. 1. wenn man die Erde begießt, oder sie mit roher Salpeterlauge mischt, welche die Feuchtigkeiten aus der Luft anziehet, und dieselben lange behält; 2. kan man Kochsalz darunter mischen, um den Nutzen, den dasselbe stiftet, zu befördern, (siehe 15. Hauptstück) 3. die Kräuter, welche von Natur Salpeter in sich haben, kan man ganz weglassen, weil

weil sie so wenig Salpeter haben, daß dadurch die Kosten, dieselbe zusammen zu lesen, nicht bezahlt werden; und 4. kan diejenige Erde, welche sich in den Säuren auflöst, um einen weit geringern Preis und in größerer Menge in der Seifensiedererde, in den ausgelaugten Aschen der Salpetersieder, von Waschen und dergl. erhalten werden.



### 23. Hauptstück.

Von der zwothen Ursache, welche die Vermehrung der künstlichen Salpeterplantagen hindert.

Ich habe oben gesagt, daß die Gebäude für einen einigen Erdhaufen zu kostbar sind; dieses können diejenige, welche absolut auf dergleichen bestehen, verbessern, wenn sie so viel Erdhaufen in einem solchen Schuppen, nach Art der Bücherstände, oder wie ich oben angerathen habe, mit durchlöchernten Brettern, übereinander anlegen, als möglich ist; wer aber, nach meinem Urtheil, noch ökonomischer handeln will, der lege Mauern an, und dann hat man gar keine Schuppen nöthig.

Ich sehe auch nicht ein, warum man nicht Erdhaufen unter freyem Himmel zum Salpeterzeugen anlegen könne; man hat nichts dabey zu befürchten, als Regen und Schnee, die etwa durch ihre Ergießungen und Abfluß den erzeugten Salpeter mit sich